Arbeitshinweise

Ing. Stephan Waska

Ziergarten

Balkon- und Kübelpflanzen

Sie sind in den Sommermonaten besonders nährstoffbedürftig, da sie nur einen kleinen Wurzelraum zur Verfügung haben. Die Wirkung von Langzeitdüngern nimmt bei warmen Temperaturen früher ab als angegeben. So ist es nötig, jetzt zusätzlich flüssig zu düngen. Erst wässern, dann düngen! Wie schon in den Juni-Hinweisen erwähnt, sind regelmäßige Düngergaben (1 bis 2mal in der Woche) wichtig. Noch besser ist es, bei jedem Gießen gleich einen Blumendünger ins Wasser geben: Die Düngermenge darf aber nur 5 ml (cm³) oder 5 Gramm pro 10 Liter Gießwasser betragen. Bei Petunien und Surfinien soll die regelmäßige Zusatzdüngung mit einem Eisendünger nicht vergessen werden!

Nicht nur bei Gemüsebeeten, auch in Balkonkästen und Pflanzgefäßen verdichtet sich die Erde durch häufiges Gießen. Um den Luftaustausch in diesen Trögen und Töpfen zu verbessern, sollte die Erdoberfläche mit einer Handgrubber vorsichtig aufgekratzt werden.

Blumenzwiebeln

Nachdem die Blätter der Blumenzwiebeln vergilbt und abgetrocknet sind, ist es besser, wenn die Zwiebeln ausgegraben und an einem kühlen, trockenen Platz aufbewahrt werden. Somit können die Zwiebeln von Tulpen, Narzissen und Hyazinthen regelmäßig auf Fäulnis oder Schimmelbefall kontrolliert, erneuert und im Herbst wieder eingepflanzt werden.

Madonnenlilie

Blumenwiesen

Eine Blumenwiese soll erst dann gemäht werden, wenn die Mehrzahl der Wiesenblumen verblüht und die Samenreife abgeschlossen ist, damit die Samen wieder an Ort und Stelle ausfallen – eine Voraussetzung für ausreichend Nachwuchs im nächsten Jahr. Wichtig ist dabei die Schnitthöhe: Auf keinen Fall darf tiefer als 5 bis 6 cm Höhe gemäht werden. Kann der klassische Rasenmäher dies nicht leisten, hilft nur die Sense oder aber ein Balkenmäher.

Im Gegensatz zum häufig geschnittenen Zierrasen muss man bei einer Blumenwiese das Mähgut abräumen, sonst kann es zu einer Schädigung der Wiesennarbe kommen. Eine wichtige Rolle spielt auch, dass das Entfernen des Mähguts dem Standort Nährstoffe entzieht, was zu einer natürlichen Abmagerung des Bodens führt. Das ist Voraussetzung für eine schöne Blumenwiese.

Bodendecker

Frisch gepflanzte Bodendecker wie Cotoneaster, Efeu oder Immergrün müssen jetzt kräftig zurückgeschnitten werden. Dadurch entsteht sehr schnell ein dichter Teppich, der dem Unkraut wenig Chance lässt.

Düngung

Rosen und Stauden bekommen jetzt ihre letzte Düngerportion für dieses Jahr, am besten kaliumbetonte Rosendünger (K+) für Rosen und Hornspäne für Stauden.

Gehölze brauchen jetzt hingegen keine zusätzliche Nahrung mehr.

Gießen

Im Sommer wird oft das Gießen zur Hauptbeschäftigung – und das am besten morgens oder abends, aber keinesfalls in der Mittagshitze. Bei langer Trockenheit schadet es auch nichts, den Kompost gelegentlich zu wässern, damit die Verrottung nicht stockt.

Junge Bäume und Sträucher, besonders solche, die erst in diesem Jahr gepflanzt wurden, werden bei Trockenheit ausgiebig gewässert, denn ihre Wurzeln haben sich noch nicht so weit entwickelt, dass sie genügend Wasser aus tieferen Bodenschichten aufnehmen können.

Fuchsien

Fuchsien sind sehr blühwillig und setzen nach dem Abblühen willig Samen an, die rechtzeitig entfernt werden müssen. Die Samenbildung schwächt die Pflanzen und vermindert die Entwicklung von neuen Knospen.

Fuchsia „Swingtime"

Heckenschnitt

Bei stark wachsenden Heckengehölzen kann ein zusätzlicher Sommerschnitt Ende Juli sinnvoll sein, wenn die Vögel ihr Brutgeschäft beendet haben. Vor dem Schnitt muss die Hecke aber trotzdem nach bewohnten Vogelnestern abgesucht werden.

Lavendel

Ist der Lavendel verblüht, bekommt er einen leichten Formschnitt, bei dem alle Blütenähren entfernt werden und die Pflanze dadurch wieder in die gewünschte kompakte Form gebracht wird.

Schwertlilien vermehren

Schwertlilien (Iris) lassen sich nach der Blüte gut durch Teilung vermehren. Dazu werden die Pflanzen ausgegraben und gut bewurzelten Rhizome in Teilstücke geschnitten. Dann können sie am neuen, gut vorbereiteten sonnigen Standort eingepflanzt werden. Die Rhizome müssen so flach gepflanzt werden, dass sie nur mit 1 bis 2 cm Erde bedeckt sind. Vorsicht: Schwertlilien vertragen weder Torf noch hohe Kompost- und Düngergaben!

Taglilien

Taglilien werden jetzt nach der Blüte vermehrt. Die Vermehrung ist denkbar einfach, denn es reicht, die Horste mit der Hand oder dem Spaten zu teilen. Taglilien (Hemerocallis), die geteilt wurden, können direkt im Freiland an gewünschten Orten wieder aufgepflanzt werden.

Schmucklilien als Kübelpflanzen

Die in Südafrika beheimateten Schmucklilien oder Agapanthus sind anspruchslose, pflegeleichten Kübelpflanzen, die an einem sonnigen Standort besonders im Juli und August ihre attraktiven Blütendolden entwickeln. Sie setzen sich zum Teil aus bis zu 100 Einzelblüten zusammen.

Nicht immer ist man mit Wuchs und Blütenansatz zu-

frieden, was sich jedoch durch entsprechende Pflegemaßnahmen oft schnell beheben lässt. So benötigen die Pflanzen besonders während der Blütezeit reichlich Nährstoffe. Einen reichen und anhaltenden Blütenflor erzielt man durch wöchentliches Gießen mit einer 0,2%-igen Volldüngerlösung. Die Lösung sollte dabei so reichlich verabreicht werden, dass der Überschuss aus den Wasserabzugslöchern am Gefäßboden herausfließt. Bei wöchentlicher Düngung kann eine Schmucklilie bis in den September hinein überreich blühen.

Schmucklilie Agapanthus praecox

Der Apfelwickler ist bereits unterwegs

Apfelwickler sind kleine, unauffällige Falter, die im Mai und Juni sowie im Juli und August bei Abendtemperaturen über 14 °C ihre Eier ablegen. Die daraus geschlüpften Raupen bohren sich dann in die Äpfel und fressen sich dort satt. Wenige Wochen später verlässt die Raupe den Apfel, der oft schon abgefallen ist, und verpuppt sich unter Rindenspalten oder im Boden.

Oft helfen schon einfache Mittel, um einen Befall zu minimieren. Heute behilft man sich mit Lockfallen, sogenannten Pheromonfallen. Sie werden im Baum aufgehängt und ziehen die Männchen durch einen Sexuallockstoff an, die dann in der Falle kleben bleiben.

Eine weitere Hilfsmaßnahme sind Wellpapperinge, die ab Juni um den Stamm gewickelt werden. Sie werden von den Raupen häufig als Versteck genutzt, wo sie sich dann in der Rinde und der Pappe verkriechen. Diese Wellpapperinge müssen in den nächsten Wochen regelmäßig kontrolliert werden. Die in oder unter der Pappe in den Rindenritzen eingesponnenen Raupen müssen abgesammelt werden. Bei die Ringe werden vernichtet und durch frische ersetzet, sonst schlüpft die zweite Generation der Apfelwickler direkt vom Stamm aus.

Beerenobst

Beerenobst alle zwei Tage durchpflücken. Die Kirschessigfliege legt ihre Eier gern an überreifen Früchten ab.

Beerensträucher auslichten

Beerensträucher können gleich nach der Ernte ausgelichtet werden. Bei Ribiseln werden alle Äste, die älter als 4 Jahre sind (am dunklen Holz erkennbar), direkt über dem Boden abgeschnitten. Ideal ist es, wenn der Strauch aus 8 bis 10 kräftigen Trieben mit einer Altersstufe von 2 bis 3 Jahren besteht.

Erdbeeren

Um von mehrfach tragenden Erdbeeren reichlich Früchte ernten zu können, sollte immer wieder die Mulchschicht aus Stroh erneuert werden. Bei ausbleibendem Regen die Pflanzen ausreichend wässern.

Nach der Erdbeerernte den Boden flach lockern und die Pflanzen mit Kompost versorgen. Krankes Laub wird komplett abgeschnitten. Die Ausläufer von Erdbeeren können besser einwurzeln, wenn die Erde zwischen den Mutterpflanzen etwas aufgelockert wird. Kräftige Ausläufer können zur Vermehrung abgenommen werden. Die Tochterpflanzen können später in eigene Beete gesetzt werden.

Ausläufer an Erdbeeren, die nicht als Jungpflanzen herangezogen werden, sollten rechtzeitig abgeschnitten werden. Sie kosten die Pflanzen nur unnötig Kraft.

Aussaattage

JULI 2023				AUGUST 2023			
Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte	Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
5.	1.	3.	7.	1.	5.	7.	3.
6.	8.	11.	16.	7.	6.	8.	12.
13.	9.	12.	17.	9.	14.	16.	13.
14.	10.	20.	27.	10.	15.	17.	23.
15.	18.	21.		11.	24.	18.	30.
23.	19.	22.		19.	25.	27.	31.
24.	28.	30.		20.		28.	
25.	29.	31.		22.			
				29.			
				30.			

Strohunterlage gegen Verschmutzung

Erdbeeren verjüngen

Wenn die Erdbeerpflanzen bereits zwei oder sogar drei Jahre im Garten stehen, sollten jetzt auf einem anderen Beet kräftige neue Jungpflanzen gesetzt werden. Vielleicht ist aber noch kein Beet frei – dann kann man das Pflanzmaterial vorübergehend in großen Töpfen unterbringen.

Fallobst

Das regelmäßige Aufsammeln von Fallobst verhindert, dass Schädlinge, wie beispielsweise Obstmaden, im Boden überdauern können und nächstes Jahr wieder die Früchte am Baum befallen könnten. Madige Kirschen, Pflaumen und Äpfel auflesen und über den Hausmüll entsorgen.

Himbeeren

Alte Himbeerruten nach der Ernte bis zum Boden zurückschneiden. Dadurch wird die Ausbreitung der Himbeerrutenkrankheit eingedämmt.

Gartenbesitzer nutzen oft eine Ecke, um Himbeeren zu pflanzen, die dort sich selbst überlassen bleiben, wundern sich dann aber, wenn die Ernte dürftig ausfällt. Wichtig sind für ein optimales Wachstum nicht nur der richtige Standort (sonnig bis halbschattig) und ein frischer, humoser und nährstoffreicher Boden, sondern auch der entsprechende Schnitt.

Sommertragende Himbeeren fruchten in der Regel an den Ruten des Vorjahrs. Dazu zählen Sorten wie 'Schönemann', 'Meeker' oder 'Rubaca'. Hier werden im zweiten Jahr die abgetragenen Ruten sowie schwache und krumme Ruten dicht über dem Boden abgeschnitten. Pro Laufmeter bleiben 8 bis 12 kräftige neue Ruten stehen. Wachsen Himbeerruten im Laufe des Sommers zu lange, können sie im Herbst auf 1,5 bis 2 m eingekürzt werden. Herbsttragende Himbeersorten wie „Autumn Bliss" oder „Golden Bliss" fruchten an diesjährigen Ruten. Hier werden alle Ruten im Winter oder zeitigen Frühjahr dicht über dem Boden abgeschnitten.

Jungbäume

Junge Obstbäume, die im Rasen wachsen, leiden schnell unter Wasser- und Nährstoffmangel. Daher sollte die Baumscheibe gras- und unkrautfrei gehalten werden.

Kiwi Sommerschnitt und Bewässerung

Die großfrüchtigen Kiwis (*Actinidia deliciosa*) wachsen sehr

stark, ihre Schlingtriebe können in einem Jahr mehrere Meter lang werden. Wuchert die Pflanze derart zu, leidet die Fruchtbarkeit, die Früchte erhalten zu wenig Licht und schmecken fad. Deshalb sollte man Schlingtriebe, die für den Aufbau des Spaliers nicht benötigt werden, ab jetzt komplett entfernen. Fruchttragende Triebe kürzt man auf 50 cm Länge. Diese Schnitteingriffe sind besonders bei männlichen Pflanzen wichtig: Sie müssen keine Früchte versorgen, das Triebwachstum ist umso stärker. Kiwi-Seitentriebe werden auf 3 Augen (Blätter) zurück geschnitten.

Um entsprechende Fruchtgrößen zu erreichen, ist regelmäßig zu wässern, aber besser nicht so oft, dafür kräftig. Faustzahl für trockene Perioden: wöchentlich 20 bis 25 l Wasser/m² geben (bezogen auf die Baumscheibe), dann wird der Boden tiefgründig durchfeuchtet.

Kirschen und Weichseln

Sie soll man direkt nach der Ernte schneiden. Dabei lassen sich auch Korrekturen im Kronenaufbau vornehmen. Zur besseren Wundheilung sollte man Seitenäste, die um mehr als die Hälfte stärker sind als der Mitteltrieb, auf Zapfen zurückschneiden.

Weichselbäume sollten nach der Ernte auf kräftige Jungtriebe zurückgeschnitten werden, damit sie nicht vergreisen und keine so genannten Peitschentriebe bilden.

Wurzelausläufer

Pflaumen- und Zwetschkenbäume bilden oftmals Wurzelausläufer, die man möglichst an ihrer Entstehungsstelle abreißen sollte.

Auslichten von Walnussbäumen

Der Rückschnitt von Walnussbäumen soll erst im August erfolgen. Allerdings fällt es schwer, den noch nicht reifen Ertrag dadurch zu schmälern. Man beschränkt sich beim Walnussbaumschnitt auf das Entfernen einzelner Äste.

Paradeiser

Paradeiser befruchten sich nur dann, wenn sie regelmäßig bewegt werden.

Wenn die ersten Paradeiser abgeerntet sind, werden die unter dem untersten Fruchtansatz befindlichen Blätter regelmäßig entfernt. Da aber mit Messer und Schere dabei Pilz- und Viruserkrankungen übertragen werden, werden die Blätter besser abgebrochen.

Chinakohl

Der Chinakohl ist ein schnell wachsendes Gemüse, er darf erst ab der ersten Hälfte des Juli gesät werden, da er zu den Kurztagspflanzen gehört; daher nicht vor dem genannten Termin aussäen.

Kraut

Weißkraut wird für die Späternte bis Mitte Juli ausgepflanzt. Frühsorten sind zum Spätanbau im Juli besser geeignet als Spätsorten. Der Pflanzabstand bei Frühsorten soll 50 x 40 cm betragen, bei Spätsorten 60 x 50 bis 60 x 60 cm, da diese größer werden. Den Boden nie austrocknen lassen, kraut braucht zur Blattbildung viel Wasser, regnet es stärker nach Trockenperioden, dann platzen die Krautköpfe.

Frühsorten des Rotkrauts für den Herbst und Winterbedarf müssen bis Mitte Juli gepflanzt werden, der Pflanzabstand muss 50 x 50 cm betragen. Beim Rotkraut kommt es ganz besonders auf regelmäßiges Gießen und Düngen an, das bringt guten Erfolg.

Karfiol

Hat man Ende Mai pikierten Karfiol gepflanzt, kann man schon im Juli mit der Ernte beginnen. Spätkarfiol kann bis Ende Juli gepflanzt werden, wenn Frühsorten verwendet werden, deren Entwicklungszeit sehr kurz ist.

Violetter Karfiol Graffiti

Bohnen

Der 15. Juli ist für Buschbohnen allerletzter Aussaattermin, damit eine Vollernte gewährleistet wird.

Bohnen brauchen im Sommer viel Wasser, werden sie zu trocken gehalten, verkrümmen sich die Schoten. Regelmäßiges Beregnen am Morgen hemmt auch Spinnmilben und Blattläuse in ihrer Ausbreitung.

Wenn Blattläuse auf den Bohnen zu finden sind (immer sind Ameisen in deren Nähe vorhanden!), möglichst nur die Befallsstelle bespritzen, nicht die ganze Pflanze!

Wintergemüse

Auch im Winter ist es noch möglich, Gemüse zu ernten. Vor allem die Gemüsearten der Kohlgewächse entfalten erst nach leichter Frosteinwirkung ihren vollen Geschmack.

Brokkoli

Wird jetzt im Juli gesät, im August gepflanzt und im November/Dezember geerntet.

Chinakohl

Darf frühestens Ende Juli gesät werden (ist eine Kurztag-Pflanze), und wird ab Ende November geerntet.

Endivie

Dieser beliebte Wintersalat wird satzweise im Juli gesät im August ausgepflanzt und ist im November erntereif.

Karfiol

Auch er wird für die Späternte jetzt gesät, im August auf gut vorbereitetem Beet gepflanzt und im November geerntet.

Porree

Kann jetzt noch gepflanzt werden und ist ab November erntereif. Wichtig ist eine Tiefpflanzung, damit er lange Schäfte bildet.

Zuckerhut

Ein eher selten gepflanztes Gemüse, wird jetzt gesät, im August gepflanzt und ab November geerntet.

Karotten

Für eine Späternte können sie noch jetzt im Juli gesät und ab November geerntet werden.

Viele weitere Tipps und Anregungen für Wintergemüse kann in den Büchern „Ernte mich im **Winter**" und **„Frisches Gemüse im Winter ernten"** von Wolfgang Palme nachgelesen werden.

Rettich für die Lücken

Wenn Sie jetzt in Ihrem Gemüsebeet bereits das eine oder andere Gemüse geerntet haben und Ihnen so Löcher entstanden sind, können Sie zwischen Mitte Juli und Mitte August Rettich für die Herbsternte säen.

Rhabarber

Rhabarberpflanzen mit Hornspänen düngen (60 g/m²), damit ausreichend Reservestoffe für die nächste Saison eingelagert werden können.

Spinat

Ab Ende des Monats kann wieder Spinat für die Herbsternte gesät werden. ■